

JOURNAL

Restaurator fälschte wohl historische Karte

MÜNCHEN. Die gefälschte Waldseemüllerkarte in der Bayerischen Staatsbibliothek in München ist wohl das Werk eines „klugen Restaurators“. Diesen Schluss lasse die hohe Professionalität zu, mit der die Kopie angefertigt worden sei, sagte der Generaldirektor der Staatsbibliothek, Klaus Ceynowa. Konkrete Anhaltspunkte, wer die falsche Karte angefertigt haben könnte, gebe es aber nicht. Die sogenannte Globensegmentkarte ist dafür berühmt, dass auf ihr erstmals der Name „America“ verwendet wird. Sie wurde von dem Freiburger Kartographen Martin Waldseemüller (1470-1522) erstellt. *dpa*

FRAU DES TAGES

Kämpferin für den Weltfrieden

Viele Menschen kennen **Yoko Ono** nur in Zusammenhang mit Beatles-Sänger John Lennon – dabei gab es ein Leben davor und seit 38 Jahren ein Leben danach, als Witwe aber immer als erfolgreiche Künstlerin. Am morgigen Sonntag wird Yoko Ono 85 Jahre alt – und kämpft nach wie vor für den Weltfrieden. *dpa*



Enthüllungsbuch auf Deutsch erschienen

HAMBURG. Das Trump-Enthüllungsbuch „Fire and Fury“ (Feuer und Zorn) ist seit gestern auch auf Deutsch erhältlich. Die erste Auflage gehe mit 300 000 Exemplaren an den Start, teilte der Rowohlt Verlag mit. „Wir glauben, dass das Buch ein Erfolg wird“, sagte Chefflektor Thomas Überhoff. Die Vorbestellungen hätten die Erwartungen übertroffen. Das Buch über das Weiße Haus unter US-Präsident Donald Trump war Anfang Januar in den USA erschienen und hat hohe Wellen geschlagen. *dpa*

— ANZEIGE —



Eine sichere Bank? Andreas Sarow, am Kran hängend, vor seinem neuen Kunstprojekt „Das bedrohte Haus“. Die Fertigstellung verzögerte sich wegen des Wetters, heute soll die Skulptur komplett sein. FOTO: MEYER

Baumeister der Provokation

- Aus dem „Geisterhaus“ an der Hercyniastraße 38 wird „Das bedrohte Haus“.
- Projekt trägt Handschrift des polarisierenden Künstlers Andreas Sarow.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Er hat es schon wieder getan. Er hat das seit Wochen allein durch seine exponierte Lage ins Auge stechende „Geisterhaus“ im Pforzheimer Rod(ungs)gebiet „sarowisiert“.

Knallgelb wie das Comic-Vögelchen Tweety steht das Haus nun da. Ein riesiger, 13 Meter hoher Käfig ragt in den Himmel. Ganz fertig ist er noch nicht, erst heute kommt ein Deckel drauf. Im Vogelkäfig steht das alte Haus, das nach der Rodung – die PZ berichtete – plötzlich allein auf weiter Flur stand. Jetzt wirkt es wie ein kleines, schützenswertes Wesen, vor der beeindruckenden Aussicht über Pforzheim. Acht bis zwölf Wochen soll die Skulptur zu sehen sein. Dann erschließt die Stadt das Gebiet für neuen Wohnraum.

Passanten ahnten bereits, dass sich etwas tut. Eine Anwohnerin sieht das mit gemischten Gefühlen. Ihre Befürchtung: „Gafftourismus, der vielleicht gleich noch ge-



„Gebäude künstlerisch zu entfremden, neu zu programmieren, in einen anderen Kontext zu setzen, ist ein spannender Ansatz – der zum Nachdenken anregen kann, sicher auch polarisiert, aber insgesamt zur Auseinandersetzung mit und über Kunst im öffentlichen Raum führt.“

Sibylle Schüssler, Kulturbürgermeisterin

eignete Einbruchsobjekte ausspäht, hat niemand gern in der Nachbarschaft.“ Wieder war die inzwischen fünfte Guerilla-Aktion in der Region von Andreas Sarow genau geplant: Die langen Holzgitterstäbe wurden bei der Firma Goldmann vorgestrichen und vor Ort montiert. Gestern Morgen lieferte die Firma Schirdewan einen Autokran. Der kam jedoch auf



„Ich will nicht belehren, sondern auf eine Misere hinweisen, damit ein Umdenken stattfindet für neue Konzepte im Wohnungsbau – und wie man Einfamilienhäuser neu denken kann: vor allem weg davon, immer wieder Tonziegel auf vorzeitliche Satteldachhäuser zu packen.“

Andreas Sarow, Pforzheimer Künstler

dem matschigen Grundstück zunächst nicht ans Haus – der Projektstart verzögerte sich.

Nachdem der Diplom-Ingenieur mit Fachrichtung Architektur das Haus gesehen hatte, sei er auf die Kulturbürgermeisterin Sibylle Schüssler zugegangen, die den Kontakt zu den Hausbesitzern herstellte. Dort musste Sarow viel Überzeugungsarbeit leisten.



„Neue Sichtweisen und Perspektiven einzunehmen – dazu regen Künstler wie Andreas Sarow an. Ich unterstütze solche wertvollen Initiativen gerne. Junge, freche Statements von Künstlern und Querdenkern tun unserer Stadt gut und setzen wichtige Impulse!“

Angelika Drescher, Kulturamtsleiterin

„Das bedrohte Haus“, wie er es nennt, widersetzt sich dem Kahl-schlag. „Alles um dieses Haus wurde radikal abrasiert wie es nur durch eine Naturgewalt oder den Menschen möglich ist“, sagt der 43-Jährige. Auch der Käfig werde es nicht „vor dem neuen Wohngebiet aus der Retorte“ schützen. Es wird weichen müssen. Sarow als Künstler fragt sich aber: Was wird

kommen? „Wird sich die neue Bebauung im edlen Rodegebiet von spießigen Neubaugebieten unterscheiden?“ Eine jahrzehntealte Bau-Nutzungsschablone sei nicht das richtige Instrument für qualitative Architektur. „Tonziegel auf vorzeitliche Satteldächer und Geschossbau – das machen wir seit 100 Jahren so, aber das muss endlich aufhören.“ Sarow denkt vielmehr an eine freie skulpturale oder organische Architektursprache, wie sie oft nur bei modernen Großprojekten umgesetzt wird.

Mit dem „bedrohten Haus“ will er erneut eine Kontroverse anheizen, eine Diskussion anregen, die sich um Erhalt und Bestandschutz auf der einen, der Lust an Neuem auf der anderen Seite entzündet. Und wie schon bei den vorigen Projekten dauert es nicht lange, bis Nutzer in den Sozialen Netzwerken Bilder hochladen und munter streiten. Ob das „derselbe Scheiß“ sei wie die schwarze Villa oder der „Wohnwagen-Schrott“ an der Hachelallee fragt einer. „Mal was anderes“, schreibt eine andere. Oder: „Aktionskunst“ sei eben schwer zu verstehen. Sarow kann damit umgehen. Seine Unternehmen gibt er derzeit ab, um sich intensiver diesen urbanen, an der Street-Art angelehnten Kunstprojekten zu widmen. Im Frühjahr sei gemeinsam mit der Stadt ein weiteres Projekt geplant. Das bestätigt Sarow und Schüssler.



Mode, Qualität und faire Preise.

Mit **Geld-zurück-Garantie:** Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. Dazu bekommen Sie eine Flasche Champagner gratis.

Und die **Zufriedenheitsgarantie:** Falls Sie mit Ihrer neuen Brille nicht zufrieden sind, Umtausch oder Geld zurück. **Brille: Fielmann.**

www.fielmann.com

fielmann